

INKLUSION IN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT

Praxisforschungsprojekt „Mit den Augen von Jugendlichen – Was braucht inklusive Jugendarbeit?“

Katharina Przybylski & Prof. Dr. Gunda Voigts
Fakultät Wirtschaft und Soziales
Department Soziale Arbeit
Kontakt: inklusivejugendarbeit@haw-hamburg.de



Gefördert von:



PRAXISFORSCHUNGSPROJEKT

„Mit den Augen von Jugendlichen – was braucht inklusive Jugendarbeit?“

- Projektlaufzeit: 2020 – 2023
- Bisher ist **wenig über die Interessen und Bedürfnisse von Jugendlichen mit geistigen Behinderungen bekannt**, in der aktuellen Freizeitforschung und in Jugendstudien werden sie kaum beachtet.
- inklusive Angebote für Jugendliche **auf Grundlage der Nutzer*innenperspektive** sollen weiterentwickelt werden
- Projekt soll einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Interessen und Bedürfnisse **junger Menschen mit Behinderungen in der Kinder- und Jugendarbeit wiederfinden**.
- Forschungsstandorte: **Hamburg, Ostholstein und Heidelberg**
- Interviews mit **Jugendlichen mit geistigen Behinderungen zwischen 12 und 18 Jahren** an den zwei Standorten **Hamburg und Ostholstein**
- Expert*inneninterviews mit **Fachkräften aus der Kinder- und Jugendarbeit und der Behindertenhilfe** für Standortbestimmung
- Drei **Online-Fachdiskurse/Workshops** mit Fachkräften aus der Kinder- und Jugendarbeit und der Behindertenhilfe

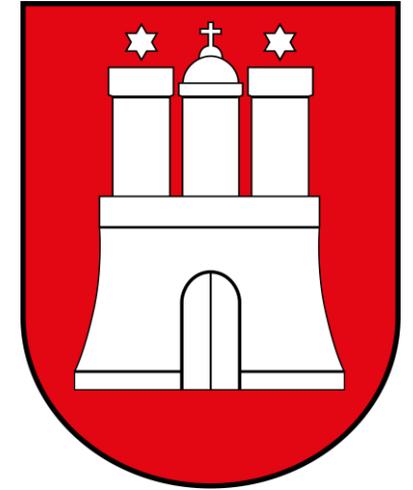


WIE SIEHT ES IN HAMBURG AUS?

Standortbeschreibung inklusiver Kinder- und Jugendarbeit in Hamburg

- Bisher **wenige Angebote** inklusiver Kinder- und Jugendarbeit
- Vorhandene **Angebote decken quantitativen Bedarf nicht ab** (Wartelisten, Teilnahme über Sozialräume hinweg)
- **Unzureichende Finanzierung** und **schlechte Personalausstattung** beeinflussen Inklusion als Auftrag
- **Sonderprogramme** zur Steigerung des Einbezugs junger Menschen mit Behinderungen **nicht vorhanden**
- **Bauliche Barrierefreiheit** der Einrichtungen ist **nicht gegeben** (fehlende öffentliche Förderprogramme zum Umbau)
- Inklusion als Thema ist nicht in **Aus- und Weiterbildung/Gremien** der Kinder- und Jugendarbeit verankert
- Es gibt bisher **kaum Kooperationen** zwischen Kinder- und Jugendarbeit und Behindertenhilfe
- **Plattformen der Vernetzung** zu diesem Thema **fehlen**

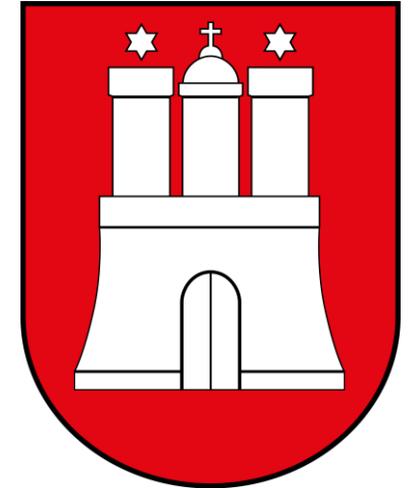
(Petri/Voigts (2021): Mit den Augen von Jugendlichen – Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? Erste Ergebnisse eines Praxisforschungsprojektes zur Situation in Hamburg. (Online abrufbar: <https://doi.org/10.48441/4427.215>))



WIE SIEHT ES IN HAMBURG AUS?

Ergebnisse der drei Online-Fachdiskurse/Workshops

- **Fehlende Netzwerke** und **Kooperationen**
- **Inklusive Haltung/Offenheit** besteht
- Diverse **Barrieren durch Corona**
- **Mobilität** als Schwierigkeit
- **Elternarbeit** wichtig
- Schwierigkeit **befristeter Projekte**
- **Erreichbarkeit** junger Menschen mit Behinderungen außerhalb von Schule
- **Bekanntheitsgrad** inklusiver Angebote
- Gefahr einer **Konkurrenz von Angeboten** der Behindertenhilfe und der Kinder- und Jugendarbeit
- **Finanzierung von Assistenzen** für die Nutzung von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit
- **Fehlende Transparenz** und **fehlendes Wissen um Finanzierungsmöglichkeiten**
- **Selbstreflexion** in der Organisation von Institutionen, Verbänden und Trägern notwendig



(Dokumentationen 1./2./3. Online-Fachdiskurs/Workshop Hamburg)

3

EINBLICK IN ZIELGRUPPENINTERVIEWS

Seit Januar 2022 befragen wir in Hamburg Jugendliche mit geistigen Behinderungen.

Zugang

- über Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugendtreffs, Jugendfeuerwehr)
- über engagierte Eltern
- über Behindertenhilfe (z.B. Lebenshilfe Hamburg)

Zielgruppe

- 11 Jugendliche
- 12 bis 18 Jahre
- Aus 6 Bezirken
- 4 Sample-Gruppen:
 - Nutzen regelmäßig Angebote der KJA
 - Nutzen punktuell Angebote der KJA
 - Nutzen Angebote der Behindertenhilfe
 - Nutzen keine Angebote

Interviewsetting

- Bei den Jugendlichen Zuhause und in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit
- 15 bis 40 Minuten
- Ohne Eltern
- Nutzung eines Interviewleitfadens in leichter Sprache + Visualisierungen

EINBLICK IN ZIELGRUPPENINTERVIEWS

Seit Januar 2022 befragen wir in Hamburg Jugendliche mit geistigen Behinderungen.

Themenblöcke des Leitfadens

- Subjektives Empfinden von Freizeit
- Subjektive Bedeutung von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit und der Behindertenhilfe
- Subjektives Erleben von Teilhabe und Partizipationsmöglichkeiten
- Wünsche und Interessen in Hinblick auf Angebote der Kinder- und Jugendarbeit
- Hindernisse und Öffner beim Zugang zu Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit
- Bedarfe und Wünsche in Hinblick auf selbstbestimmte Freizeitgestaltung

Herausforderungen

- Erstmalige Befragung in dieser Form
- Vulnerable Gruppe
- Hindernisse im Zugang durch Corona
- Absprachen mit Eltern, Assistenzen, Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit und der Behindertenhilfe

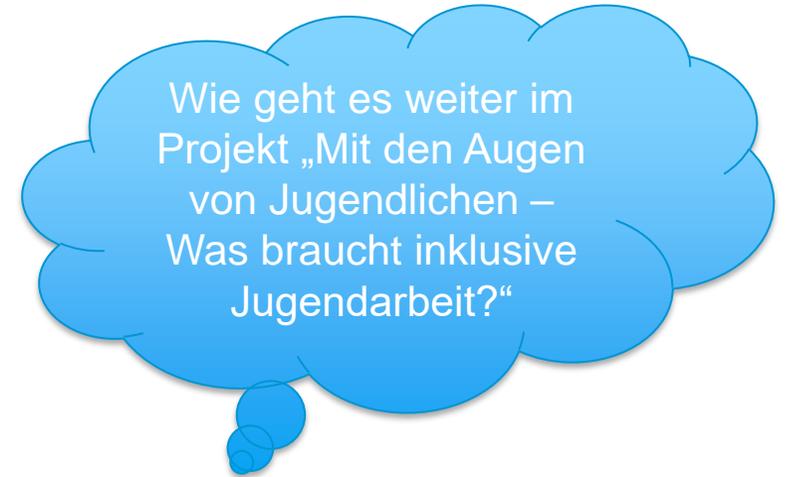
AUSBLICK – WIE GEHT ES WEITER?

Auswertung der Zielgruppeninterviews

- Analyse des Interviewmaterials
- Ergebnisse voraussichtlich im Herbst 2022

Weiterentwicklung inklusiver Jugendarbeit

- Rückbindung der Ergebnisse an die Praxis
- Entwicklung eines Handlungsleitfadens





VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!

Kontakt:

inklusivejugendarbeit@haw-hamburg.de

katharina.przybylski@haw-hamburg.de

gunda.voigts@haw-hamburg.de